



Skandal im Stadtrat zwingt alle Demokraten, Farbe zu bekennen

In der Stadtratssitzung am Montag, den 15. Juni kam es zu einem handfesten Skandal.

Die geheime Abstimmung über den Antrag der neofaschistischen NPD auf Abwahl der Oberbürgermeisterin erbrachte 16(!) Stimmen für diesen Antrag! Das sind 13 mehr als die NPD Stimmen hat. Der Eisenacher Aufbruch verurteilt das Verhalten dieser 13 Stadtratsmitglieder, denn sie haben dem demokratischen Konsens schweren Schaden zugefügt.

Gisela Rexrodt hat mit ihrem Antrag zur geheimen Abstimmung des NPD-Antrags den Skandal erst möglich gemacht und mit der Begründung „gleiches Recht für alle“ den bisherigen Konsens aller demokratischen Kräfte aufgehoben, nicht mit der NPD gemeinsame Sache zu machen. Auch die CDU-Fraktion hat mit ihrem Beschluss, die Abstimmung über den NPD-Antrag frei zu geben, diesen Konsens der demokratischen Kräfte bewusst aufgehoben. Jede(r) einzelne der 13 Stadtratsmitglieder, die dem NPD-Antrag zugestimmt haben, hat sich gegen diesen Konsens gestellt. Trotz seiner öffentlichen Erklärung und Distanzierung vom Abstimmungsergebnis disqualifizierte sich Raymond Walk mit seiner spontanen Äußerung nach der Wahl, dass das Ergebnis ein „Denkzettel für die Oberbürgermeisterin“ ist, selbst.

Darüber hinaus war es von allen Stadtratsmitgliedern, die der geheimen Abstimmung des NPD-Antrags zugestimmt haben, falsch sich so zu positionieren.

Es ist schlimm genug, dass auch in der Vergangenheit immer wieder mal ein oder zwei Stadtratsmitglieder für NPD-Anträge gestimmt haben. Aber hier geht es um eine andere Qualität.

Es ist nicht nur politisch brandgefährlich, sich hinter einem Antrag der NPD zu verstecken, um egoistische oder wie auch immer motivierte Ziele gegen die Oberbürgermeisterin zu verfolgen. Es ist auch erbärmlich feige, nicht selbst einen Abwahlantrag zu stellen, ihn offen zu begründen und dazu zu stehen, wenn man ihn denn für nötig hält.

Der Eisenacher Aufbruch fordert alle demokratischen Fraktionen und parteilosen Stadtratsmitglieder auf, sich öffentlich von dem Abstimmverhalten dieser 13 Stadtratsmitglieder zu distanzieren und eine gemeinsame Erklärung abzugeben, dass es gemeinsame Sache mit Neonazis nicht geben darf.

Wer Neofaschisten hoffähig macht, ist verantwortlich, wenn sie in der öffentlichen Wahrnehmung als eine akzeptable Richtung ankommen. Faschismus war und ist nie etwas anderes als die brutale Unterdrückung aller fortschrittlichen Bestrebungen, aller Schwachen und Ausgegrenzten, jedes Gedankens an Völkerfreundschaft und Solidarität. Sie missbrauchen demokratische Rechte lediglich dafür, um sie abzuschaffen. Die Taktik der NPD läuft darauf hinaus, den notwendigen klaren Trennungsstrich zwischen Demokraten und Faschisten immer mehr zu verwischen, um auf diese Weise aus ihrer Isolation heraus zu kommen. Dem muss die antifaschistische Mehrheit einen Strich durch die Rechnung machen!

Die Vorstellung, man könne die NPD einfach totschweigen oder so tun als sei sie ein normaler Bestandteil der Stadtpolitik, ist spätestens mit dieser Abstimmung komplett gescheitert.

Wehret den Anfängen! Für eine weltoffene und demokratische Stadt!

